

Reinhard Feldmeier

Gottes Geist



Mohr Siebeck

Reinhard Feldmeier

Gottes Geist



Tria Corda

Jenaer Vorlesungen zu Judentum,
Antike und Christentum

Herausgegeben von

Karl-Wilhelm Niebuhr, Matthias Perkams
und Meinolf Vielberg

13

Reinhard Feldmeier

Gottes Geist

Die biblische Rede vom Geist
im Kontext der antiken Welt

Mohr Siebeck

Reinhard Feldmeier, geboren 1952; Promotion und Habilitation in Tübingen; Pfarrer der bayerischen Landeskirche; 1992–95 Professor in Koblenz; 1995–2002 Professur in Bayreuth; seit 2002 Professor für Neues Testament in Göttingen; Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

ISBN 978-3-16-159626-1 / eISBN 978-3-16-159627-8

DOI 10.1628/978-3-16-159627-8

ISSN 1865-5629 / eISSN 2569-4510 (Tria Corda)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von epline in Böblingen aus der Minion gesetzt, von Druckerei Laupp & Göbel in Gomaringen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

*Não sei se a vida é curta ou longa para nós,
mas sei que nada do que vivemos tem sentido,
se não tocarmos o coração das pessoas.*

Ich weiß nicht ob das Leben kurz oder lang für uns ist,
aber ich weiß, dass nichts, was wir leben Sinn ergibt,
wenn wir die Herzen der Menschen nicht berühren.

Cora Coralina: „Saber viver“

Für Uwe Wegner, in Dankbarkeit
für mehr als 40 Jahre treue Freundschaft
und kritische Weggenossenschaft
über Atlantik und Äquator hinweg

Dank

Dem Heiligen Geist kommt in unseren Kirchen wie in unseren Theologien eher eine Statistenrolle zu. Das ist im Globalen Süden signifikant anders: In den pentekostalen und neopentekostalen Bewegungen und den von dort bis tief in die traditionellen Konfessionen hinein wirkenden charismatischen Neuaufbrüchen nimmt der Geist die Rolle eines Hauptdarstellers ein. Jene Bewegungen sind auch die Kirchen, in denen das Christentum im Gegensatz zu unseren Breiten in stetigem Wachstum begriffen ist. Dieser Spannung zwischen dem Norden und dem Süden im Blick auf die Bedeutung des Geistes gilt es sich zu stellen – in allen Disziplinen der Theologie. Die vorliegende Studie tut das als eine exegetische Arbeit, welche die biblischen (und frühjüdischen) Zeugnisse auslegt, indem sie deren Entfaltungen im Kontext der Religions- und Geistesgeschichte der griechisch-römischen Antike nachzeichnet. Dabei zeigt sich, welche elementare Bedeutung dem Geist in den Gründungsurkunden des Christentums zukommt. Es zeigt sich aber auch, wie aus dem charismatischen Charakter der frühchristlichen Bewegung immer wieder die Notwendigkeit einer Unterscheidung der Geister erwächst. So verfolgt diese historisch-kritische Auslegung das hermeneutische Ziel, sowohl der Geistvergessenheit der Kirchen der Nordhalbkugel wie der Geistversessenheit mancher Kirchen des Globalen Südens den kritischen Spiegel des biblischen Zeugnisses vorzuhalten und so Impulse zu weiterem theologischen Nachdenken zu geben.

Dass ich mich als eher traditioneller deutscher Exeget derartigen Fragen gestellt habe und stelle, ist das Verdienst meines brasilianischen Kollegen und Freundes Uwe Wegner von der *Escola Superior de Teologia (EST)*, in Sao Leopoldo, der mich seit Ende der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts ohne jede Besserwisserei, aber mit überzeugender Bestimmtheit immer wieder auf die Begrenztheit meiner eurozentrischen Perspektiven hingewiesen und meine Sicht durch wertvolle Einblicke in sein Heimatland geweitet hat; ihm sei deshalb dieses Büchlein gewidmet. Zur Horizonterweiterung beigetragen haben auch die durch ihn ermöglichten Begegnungen mit anderen Kollegen; stellvertretend genannt seien der Kirchengeschichtler und Rektor der *EST*, Wilhelm Wachholz, der Systematiker Rudolf von Sinner von der *Pontifícia Universidade Católica do Paraná (PUC-PR)*, der Soziologe Emil Sobottka von der päpstlichen Universität in Porto Alegre (*PUC-RS*) sowie der Göttinger Religionswissenschaftler Fritz Heinrich, seit etlichen Jahren Gastprofessor in Sao Leopoldo. Auch ihnen sei hier gedankt.

Dank schulde ich aber auch zahlreichen anderen Personen. Die Welt der späteren Antike habe ich mir seit mehr als zwei Jahrzehnten mit den beiden Mitherausgebern in der Reihe *SAPERE* erschlossen, dem Gräzisten Heinz-Günther Nesselrath aus Göttingen und dem Neutestamentler Rainer Hirsch-Luipold aus Bern. Aus dem Kreis der wissenschaftlichen Mitarbeiter von *SAPERE* möchte ich besonders Dr. Natalia Pedrique für ihre Anregungen beim gemeinsamen Seminar über den Geist in der griechisch-römischen Antike danken, aus dem Kreis des wissenschaftlichen Beirats dem Erlanger Philosophen Maximilian Forschner, der mir sein schönes Buch über die Stoa geschenkt hat und so freundlich war, das

Kapitel über den Geist in der griechisch-römischen Philosophie durchzulesen; seine Anmerkungen und Anregungen habe ich gerne übernommen. Wertvolle Impulse zu Philon verdanke ich der Jerusalemer Kollegin Maren Niehoff, mit der ich in zwei Projekten zusammengearbeitet habe. Wichtige Einsichten in die Wirkungsgeschichte der neutestamentlichen Texte verdanke ich dem neutestamentlich-patristischen Doppelseminar mit meinem Kollegen Peter Gemeinhardt. *Last but not least* sei mein Freund und alttestamentlicher Kollege Hermann Spieckermann genannt, dessen Einsichten zum Geist im Alten Testament in der von uns gemeinsam verfassten Gotteslehre ich mich schamlos bedient habe und der auch noch so großmütig war, das Ergebnis gegenzulesen.

Ein Lehrstuhl kann sich glücklich schätzen, wenn er so engagierte Mitarbeiter hat, mit denen auch Unfertiges durchdiskutiert und weitergedacht werden kann. Ich habe zu danken Dr. des. Jan Basczok, Prof. Dr. Dr. Matthias Becker, Pfarrer Dr. des. Jens-Arne Edelmann, stud. theol. Jonas Hiese sowie Travis Niles und Dr. des. Michael Wandusim. Die beiden Letztgenannten – der eine von der US-amerikanischen, der andere von der afrikanischen Westküste – haben mit mir ein Seminar im Studiengang *Intercultural Theology* über den Heiligen Geist im Neuen Testament und im Globalen Süden geleitet, das vorwiegend von Teilnehmern aus Afrika und Asien besucht war und in dem die eingangs genannten Herausforderungen noch einmal eindrücklich deutlich wurden. M. St. (Oxon.) Danilo Paap sei Dank dafür gesagt, dass er das gesamte Manuskript sorgfältig korrigiert hat, Dr. Claus-Jürgen Thornton dafür, dass er dieses wieder einmal perfekt für den Druck vorbereitet hat.

Entstanden wäre diese Studie nicht, wenn nicht das Triumvirat der *Tria Corda*, Karl-Wilhelm Niebuhr, Matthias Perkams und Meinolf Vielberg, mich zu den letztjährigen „Jenaer Vorlesungen zu Judentum, Antike und Christentum“ eingeladen hätte. Ihnen und auch den anderen Kollegen, die mich in Jena offen aufgenommen und engagiert mitdiskutiert haben, sei ganz herzlich gedankt. Eigens hervorgehoben sei dabei Karl-Wilhelm Niebuhr, der die Studie auch danach auf vorbildlich kollegiale Weise bis zur Drucklegung betreut hat, sowie Frau Elena Müller vom Verlag Mohr Siebeck.

Bayreuth, Pfingsten 2020

Reinhard Feldmeier

Inhaltsverzeichnis

Dank	VII
Abkürzungen	XIII
I. Der Geist und die Geister: Prolog	1
1. Das Christentum als Religion des Geistes	1
2. Jesus als Charismatiker	9
3. Der Geist und die <i>Tria Corda</i>	17
4. Zwischen Begabung und Begegnung, Materialität und Personalität: Phänomenologie des Geistes	20
5. Pneuma und Erkenntnis	27
6. Aufbau	30
II. Atem des Schöpfers und Macht des Retters – die hebräische Tradition	33
1. Geist und Überwältigung – numinose Ursprünge .	33
2. Geist und Schöpfung – Protologie	39
3. Geist und Erhaltung – Kosmologie und Anthropologie	43
4. Geist und Erneuerung – Identität und Ethik	45
5. Geist und Erlösung – Prophetie und Eschatologie	50
6. Geist und Gott – Zusammenfassung	61
III. Das Wirken der Weltvernunft – die griechisch-römische Philosophie	65
1. Die Stoa	65
1.1 Überwindung des Dualismus von Vernunft und Materie – die frühe Stoa	65
1.2 Die innere Har- monie des Alls – die Mittlere Stoa	69
1.3 „Gott in	

uns“ – die Stoa der Prinzipatszeit 74 1.4 Untergang und Wiederentstehung der Welt – die Stoa in der zweiten Sophistik 84	
2. Der Mittelplatonismus	90
2.1 Repräsentant der Transzendenz – die Rückkehr Platons 90 2.2 Weissagung und Jungfrauengeburt – Plutarch 97	
3. Der göttliche Geist und der Heilige Geist: Konvergenzen und Kontraste.....	100
IV. Die Immanenz des Transzendenten – das hellenistische Judentum	103
1. Geist, Gerechtigkeit und Gericht – die <i>Sapientia Salomonis</i>	103
2. Das Band zwischen dem einen Gott und seiner Schöpfung – Philon von Alexandria	116
3. Vollkommene Leiblichkeit – <i>Joseph und Aseneth</i> ..	131
4. Zusammenfassung	135
5. Das antike Judentum als Kontext des Neuen Testaments	138
V. Gottessohnschaft und ewiges Leben – das Neue Testament	143
1. Der geliebte und der getriebene Gottessohn – Markus	143
2. Adoption und Erbe – Paulus	148
3. Triadische Theologie und Heilsgeschichte – das lukianische Doppelwerk	167
4. Verheißung des Lebens und Gegenwart der Liebe – Johannes.....	183
VI. Veni Creator Spiritus: Epilog	195
Verzeichnis der zitierten Literatur	203
Stellenregister.....	215
Sachregister.....	225

Abkürzungen

Die Abkürzungen für antike Autoren und Schriften werden im Stellenregister aufgelöst.

- DWb Deutsches Wörterbuch. Begründet von J. GRIMM/
W. GRIMM, Leipzig/Stuttgart 1.1965 ff.
- EG Evangelisches Gesangbuch
- GL Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch
- LXX Septuaginta
- RAC T. KLAUSER u. a. (Hg.): Reallexikon für Antike und
Christentum, Stuttgart 1.1950 ff.
- RGG³ K. GALLING u. a. (Hg.): Die Religion in Geschichte
und Gegenwart, dritte, völlig neu bearbeitete Auflage,
6 Bände, Tübingen 1957–1962
- RGG⁴ H. D. BETZ u. a. (Hg.): Religion in Geschichte und
Gegenwart, vierte, völlig neu bearbeitete Auflage,
8 Bände, Tübingen 1998–2005
- SVF H. VON ARNIM: Stoicorum veterum fragmenta, 4
Bände, Stuttgart 1903–1924, ²1999
- ThWAT H.-J. FABRY (Hg.): Theologisches Wörterbuch zum
Alten Testament, 8 Bände, Stuttgart u. a. 1971–1995
- ThWNT G. KITTEL (Hg.): Theologisches Wörterbuch zum
Neuen Testament, 10 Bände, Stuttgart u. a. 1933–1979
- TRE G. KRAUSE/G. MÜLLER (Hg.): Theologische Real-
enzyklopädie, 36 Bände, Berlin/New York 1976–2004

I. Der Geist und die Geister: Prolog

1. Das Christentum als Religion des Geistes

Es war am Rosenmontag in der südbrasilianischen Stadt Porto Alegre. Wir waren gekommen, um den berühmten Karnevalszug anzusehen, der die ganze Nacht andauern sollte, und da wir noch Zeit hatten, gingen wir auf Vorschlag unserer brasilianischen Kollegen zuvor zu einer Versammlung der *Igreja Universal do Reino de Deus*, der „Universalkirche des Gottesreiches“. Diese neopentekostale Bewegung, die zahlenmäßig stärkste Vertreterin der dritten Welle der pfingstlerischen Kirchen Brasiliens, ist dort inzwischen ein Machtfaktor geworden: Sie verfügt über 76 Radio- und 20 Fernsehsender sowie über weitere 100 Senderbeteiligungen und nimmt allein in Brasilien jährlich ca. 1,4 Milliarden Dollar ein.¹ Seit Jahrzehnten in stetigem Wachstum begriffen, macht sie ihren Einfluss auch in der Gesellschaft geltend.²

¹ Laut A. V. BALLOUSSIER: *Igreja Universal faz 40 anos e realiza sonho de alcançar classe média alta*. In: *Jornal Folha de São Paulo* (09.07.2017), verfügt die Universalkirche heute nach eigenen Schätzungen außerdem über 320 Bischöfe und 14.000 aktive Pfarrer, die für 7.157 Kirchen mit 7 Millionen Mitgliedern in Brasilien verantwortlich sind. Weitere 2.857 Kirchen gibt es für zwei Millionen Gläubige in mehr als 100 Ländern, von Russland bis zu den Arabischen Emiraten; vgl. auch A. CORTEN/A. P. ORO/J.-P. DOZON: *Igreja Universal do Reino de Deus. Os novos conquistadores da fé*, São Paulo 2003.

² Die Universalkirche ist etwa entschiedene Unterstützerin des gegenwärtigen Präsidenten Jair Bolsonaro.

Der mehrstündige Gottesdienst fand in einem großen Saal statt, der mit mehreren tausend Leuten gefüllt war – wobei die Bezeichnung ‚Gottesdienst‘ ungenaue Assoziationen weckt: Wir erlebten das Geschehen als schwer zu beschreibende Mischung aus Happening und Hypnose, bei der einpeitschende Musik und aufpeitschende Reden einander abwechselten. Immer wieder wurden das Kommen des Geistes und zugleich der Auszug der unreinen Geister beschworen: *Sai, sai, sai* – „verschwinde (böser Geist), verschwinde, verschwinde“; *vem, vem, vem* – „komm (Heiliger Geist), komm, komm“, skandierten die Teilnehmer nach den von der Bühne herab gegebenen und von entsprechender Gestik begleiteten Anweisungen. Am Rande standen mehrere Dutzend Ordner, die die Besucher beobachteten und immer wieder einzelne Teilnehmer aus der Menge herauspickten und nach vorne brachten, damit ihnen dort die Dämonen ausgetrieben würden, wobei die unreinen Geister ihren Widerstand dagegen mit allerlei Geräuschen wie Knurren und Stöhnen sinnfällig zu Gehör brachten. Unterbrochen wurde das Ganze mehrmals von völlig ungenierten Aufforderungen zur Geldspende, die vom Himmel mit irdischem Wohlstand belohnt würde. Und das Ganze funktionierte bestens. Die Leute um mich herum machten begeistert mit und gaben bereitwillig große und kleine Scheine, die in Körben abtransportiert wurden, *para o senhor*, wie es lakonisch hieß, „für den Herrn“. Während also bei uns die etablierten Kirchen trotz aller Möglichkeiten, die ihnen hierzulande noch immer offenstehen, mit leeren Gotteshäusern und sinkenden Mitgliederzahlen zu kämpfen haben, geht dort, salopp gesagt, die Post ab. Und das ist nicht nur in Brasilien und in ganz Lateinamerika so, sondern darüber hinaus auch in großen Teilen Afrikas und

Asiens, also in den Bereichen, die man heute den Globalen Süden nennt. Die Anhängerschaft der charismatischen und pfingstlichen Gruppen beläuft sich dort je nach Zählweise³ auf 200 bis 600 Millionen Menschen. Dass das Christentum, das in unseren Breiten immer mehr zu einer gesellschaftlichen Minderheit wird, weltweit eine beständig wachsende Glaubensgemeinschaft ist, geht zu einem Gutteil auf das Konto dieser Gemeinden und Kirchen.

Ein solcher Erfolg allein ist noch kein „Beweis des Geistes und der Kraft“ (1 Kor 2,4). Man kann mit guten Gründen gegenüber dem, was man dort an Manipulation von Menschen und Reduktion des Evangeliums auf Moral und persönlichen Vorteil erlebt, theologische Vorbehalte haben,⁴ zumal die besonders für die neopentekostalen Bewegungen charakteristischen Erfolgsversprechen⁵

³ Die unterschiedlichen Zahlen sind darauf zurückzuführen, ob man Menschen als Mitglieder zählt, die zugleich noch den traditionellen Kirchen in der einen oder anderen Weise verbunden sind.

⁴ Eine ausführliche und biblisch begründete Kritik zu den verschiedenen Aspekten des *prosperity gospel* (*Evangelho da prosperidade*) in Brasilien lieferte A. B. PIERATT: *O Evangelho da Prosperidade. Análise e resposta*, São Paulo 1993. Zum Vergleich zwischen historischen Kirchen und Pfingstbewegungen in Brasilien vgl. unter anderem L. S. CAMPOS: *Historischer Protestantismus und Pfingstbewegung in Brasilien. Annäherungen und Konflikte*. In: *Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft* 81 (1997), 202–243; zur befreiungstheologischen Perspektive vgl. J. SEPÚLVEDA: *Pfingstbewegung und Befreiungstheologie: Zwei Manifestationen des Wirkens des heiligen Geistes für die Erneuerung der Kirche*. In: M. Bergunder (Hg.): *Pfingstbewegung und Basisgemeinden in Lateinamerika. Die Rezeption befreiungstheologischer Konzepte durch die pfingstliche Theologie, Weltmission heute* 39, Hamburg 2000, 82–94.

⁵ Zu parallelen Erscheinungen in Afrika vgl. J. K. ASAMOAH-GYADU: *Contemporary Pentecostal Christianity. Interpretations from an African Context*, Oxford 2013, 109–110: „Contemporary Pentecos-

nicht selten verbunden sind mit einer schwer erträglichen Härte gegenüber Menschen, bei denen der Erfolg ausbleibt und die deshalb für Krankheiten oder Armut selbst verantwortlich gemacht werden.⁶ Das steht in deutlichem Widerspruch zu dem Geist, der nach dem biblischen Zeugnis Menschen – vom jesajanischen Gottesknecht über den galiläischen Gottessohn bis zu den missionierenden Gottesboten – ergreift und für einen Weg aussondert, der in einer von Gott entfremdeten Schöpfung keineswegs eine *success story* darstellt, sondern in Leiden und Tod führt. Auch der von Paulus immer wieder entschieden betonten Verbundenheit des Geistes mit Gemeinschaft und Liebe entspricht eine derart am Eigennutz orientierte Instrumentalisierung des Geistes gewiss nicht. Daher ist durchaus Nüchternheit geboten, um sich nicht vom Erfolg dieser Geistbewegungen blenden und über problematische Entwicklungen hinwegtäuschen zu lassen, wenn Gottes Geist nicht mehr als Herr über das

tal discourse usually dwells around words to do with victory, power, breakthrough, and winning and on other such terms and expressions that deliberately create the impression that the Spirit-filled Christian becomes almost completely insulated from certain misfortunes that afflict other people.“ Besonders wichtig ist dabei die „Salbung“ durch den Geist: „anointing helps people, objects, and places to function so that success and prosperity are realised“ (a. a. O., 123).

⁶ Vgl. dazu A. B. PIERATT: O segredo da espiritualidade da prosperidade. In: *Vox Scripturae* 3:2 (1993), 131–150. Nach der persönlichen Auskunft von Gabriel Ifeanyichukwu Ezenwata, einem katholischen Priester aus Nigeria, besteht einer internen Untersuchung der katholischen Kirche zufolge ein Zusammenhang zwischen einer deutlich gestiegenen Selbstmordrate und der Verzweiflung über das Ausbleiben der zugesagten Erfolge samt den damit verbundenen Schuldgefühlen. Da die Untersuchung nicht veröffentlicht wurde und die Untersuchenden nicht unabhängig waren, kann deren Wert nicht beurteilt werden.

eigene Leben anerkannt, sondern zum Mittel eigenmächtiger Lebensbeschaffung pervertiert wird.⁷

Geboten ist aber ebenso eine selbstkritische Offenheit, die sich der Herausforderung stellt, warum diese Form des Glaubens, die seit gut hundert Jahren dabei ist, die Gestalt des Christentums bis hinein in die traditionellen Kirchen deutlich zu verändern, für so viele Christen auf der anderen Seite unserer Weltkugel so attraktiv ist und selbst bei uns zunehmend Menschen in ihren Bann zieht. Herablassende Erklärungen wie die, dass Frauen diese Bewegungen stark machten, weil durch deren strikte Moral die Männer ‚vom Schnaps und von den Huren‘ abgehalten würden, taugen wenig; vermögen sie doch nicht zu begründen, warum das bei den Männern auch klappt. Anstatt nur nach externen Gründen für den Erfolg der charismatischen und pentekostalen Bewegungen zu suchen, sollte man anerkennen, dass Menschen in diesen Gemeinden eine Lebendigkeit erleben, die sie bei den etablierten Kirchen vermissen, und dass sie hier einen Raum ganzheitlichen Heils finden, in dem – so wird von ihnen selbst immer wieder gesagt – sich ihr Leben zum Besseren verändert hat, weil bei ihnen der Geist im Zentrum steht

⁷ Interessanterweise kann die Veräußerlichung der Spiritualität in Gestalt des Wohlstandsevangeliums dazu führen, dass auch einer charismatischen Gemeinschaft der Geist wieder fremder wird. Gerade die Universalkirche mit ihrem Tauschgedanken hat vieles von dem preisgegeben, was sie als ursprünglich aus methodistischer Tradition stammende Bewegung ausgezeichnet hat, und nimmt stattdessen immer mehr auf alttestamentliche Traditionen Bezug. So heißt ihr neues Zentrum in São Paulo „Templo de Salomão“ und ist als Nachahmung des Jerusalemer Tempels mit einer Replik der Bundeslade ausgestattet. Dagegen treten der Geist und seine Gaben zurück; offensichtlich kann man mit ihm nicht so gut die „Vertragslogik“ verfolgen (Hinweis E. Sobottka).

als ein lebendiges, teilweise überwältigendes Erleben des Heiligen, welches die oft in bedrückenden äußeren Situationen lebenden Menschen über sich hinausführt und ihrem Leben neuen Sinn und Halt gibt. Zudem spielt seit dem Ursprung der Pfingstbewegung vor über 100 Jahren⁸ der Geist als eine dynamische Energie, die immer wieder die ethnischen und gesellschaftlichen Schranken durchbricht, eine nicht zu unterschätzende Rolle. Dazu gehört auch die Emanzipation indigener Kirchen von den *main-line churches* der ehemaligen Kolonialherren, oft verbunden mit der Übernahme traditioneller Einstellungen und Bräuche, etwa im *Ethiopianism* und in den *African Independent Churches*. Trotz allem, was wir aus unserer Perspektive als manipulative Fremdbestimmung wahrnehmen, werden charismatische Bewegungen in vielen Ländern des Globalen Südens als befreiend erfahren, weil sie bisher Abhängige zu eigenständigen Subjekten bei der Interpretation der biblischen Schriften und ihrer eigenen Wirklichkeit machen.

Das kann dann auch spirituelle Ermächtigungen nach sich ziehen, wie sie dem Neuen Testament noch ganz selbstverständlich waren, uns aber fremd geworden sind, etwa Geistheilung oder Glossolie. Unsere jüngste Tochter, die zweimal in den Favelas Süd- und Nordbrasilens Sozialarbeit geleistet hat, hat in der traditionellen und größten pentekostalen Kirche Brasiliens, der *Assembleia de Deus*, am eigenen Leib die Heilung von einem körperlichen Leiden durch Gebet erlebt, und als ich die europäische Zentrale der Pfingstbewegung in der Nähe von Brüssel evaluiert habe, stand da im Lehrplan wie

⁸ Als Gründungsdatum gilt das *Azusa Street Revival* in Los Angeles im Jahr 1906.

selbstverständlich als ein Unterrichtsfach *spiritual healing*, Geistheilung. Selbst habe ich bei meinem Gemeindepraktikum bei einem charismatisch geprägten Pfarrer in einem dramatischen Seelsorgefall mit Glossolie eine Erfahrung gemacht, der ich bei aller persönlichen Distanz einen erstaunlichen Erfolg nicht absprechen kann, und bei einem Seminar mit Studierenden der *Intercultural Theology*, dessen Teilnehmer vor allem aus Asien und Afrika kamen, war es für mich überraschend, wie selbstverständlich auch für Katholiken, Reformierte und Lutheraner Charismen wie Geistheilung, Glossolie und Prophetie Bestandteil ihrer Glaubenspraxis waren.

Wie gesagt: Man kann gegen vieles, was einem in diesem Zusammenhang begegnet, mit guten Gründen Einwände erheben; denn die Ambivalenz all dessen, was mit dem Geist zu tun hat, ist an allen Ecken und Enden mit Händen zu greifen. Aber das ist kein Gegenargument, war es doch schon immer so, wie bereits in den neutestamentlichen Schriften vielfältig bezeugt wird: So geht in den Evangelien der vom Heiligen Geist erfüllte Jesus gegen unreine Geister vor. Paulus, der es vor allem in Korinth mit sehr lebendigen Geisterfahrungen zu tun hat, betont immer wieder, dass dem „Geist aus Gott“ ein „Geist der Welt“ entgegensteht (1 Kor 2,12) und dem „Geist der Adoption zu Kindern“ ein „Geist der Knechtschaft, der zur Furcht führt“ (Röm 8,15). Durch falsche Lehrer können die Glaubenden einen „anderen Geist“ empfangen (2 Kor 11,4), und ein Schüler des Apostels spricht von dem Geist, der jetzt in den „Söhnen des Ungehorsams“ wirksam ist (Eph 2,2), und vom „Schwert des Geistes“, mit dem der Christ gegen die „Geister der Bosheit“ kämpft (Eph 6,12.17). Deshalb gehört nicht nur für den Apostel zum Phänomen des Geistes auch die Unterscheidung

der Geister (1 Kor 12,10). Auch der 1. Johannesbrief fordert nachdrücklich, nicht jedem Geist zu glauben, sondern die Geister zu prüfen, ob sie wirklich aus Gott sind (1 Joh 4,1); es gibt eben auch den Geist des Antichrists (1 Joh 4,3), weshalb es Aufgabe der Christen ist, zwischen dem Geist der Wahrheit und dem des Irrtums zu unterscheiden (1 Joh 4,6).

Bei aller berechtigten Kritik an dem vielfältigen Missbrauch des Geistphänomens sollte man das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Zwar können die charismatischen Bewegungen nicht einfach als ‚Urchristentum reloaded‘ gelten, auch wenn sie diesen Anspruch gerne erheben, aber sie haben doch auf mancherlei Weise Anhalt an den Zeugnissen des Neuen Testaments, in dem das Christentum nicht nur mit der Ausgießung des Geistes beginnt (Apg 2), sondern auch nachhaltig vom Geist und von seinen Gaben geprägt bleibt (vgl. 1 Kor 12). Die westlichen Kirchen, in welchen der Geist oft auf ein Appendix von Christologie und Gnadenlehre reduziert wird und sein ekstatischer und Wunder wirkender Charakter weitgehend ausgeblendet bleibt, sollten sich hier einer epistemischen Demut befleißigen, zumal es auch in ihrem Bereich unter dem Stichwort *Spiritualität*⁹ zu Neuaufbrüchen kommt, die ihre Erfüllung nicht selten am Rande oder außerhalb des Christentums suchen.

Angesichts solcher Herausforderungen wollen die folgenden Ausführungen die Bedeutung des göttlichen Geistes im biblischen wie im außerbiblischen Bereich in Erinnerung rufen und die Vielfalt seiner Erscheinungen und Wirkweisen nachzeichnen. Wie kaum anders zu erwar-

⁹ Der Begriff ist von *spiritus*, dem lateinischen Wort für den Geist, abgeleitet.

ten, weist eine solche ‚Phänomenologie des Geistes‘ eine große, bisweilen auch verwirrende Mannigfaltigkeit auf. Das Folgende will diese Vielfalt religionsgeschichtlich und theologisch systematisieren, ohne zu vergessen, dass der Geist, der „weht, wo er will“ (Joh 3,8), nicht in Begriffen ‚dingfest‘ gemacht werden kann.

2. Jesus als Charismatiker

Ausgangspunkt sind Erinnerungen an Jesus von Nazareth. Die Tatsachen, dass 1. der Geist in den meisten neutestamentlichen Schriften eine wichtige Rolle spielt, dass 2. dementsprechend das Christentum mehr als die verwandten Religionen Judentum und Islam eine Religion des Geistes geworden ist und dass sich 3. der Verbindung mit Jesus zentrale Impulse für das christliche Verständnis des Geistes verdanken, sind schwer erklärlich ohne Anhalt an Jesu Person, zumal 4. gegen eine weitgehende Ableitung der neutestamentlichen Pneumatologie aus hellenistischer Tradition¹⁰ die folgende Untersuchung zeigt, wie elementar diese trotz Hellenisierung in alttestament-

¹⁰ Beispielhaft dafür ist die Studie von H. LEISEGANG: *Pneuma Hagion. Der Ursprung des Geistbegriffs der synoptischen Evangelien aus der griechischen Mystik*, Leipzig 1922 (reprographischer Nachdruck Hildesheim 1970), 5. Leisegang schließt etwa aus Apg 19,1–6, wo Johannesjünger sagen, dass sie nichts vom Geist wüssten, dass der Täufer nie vom Heiligen Geist gesprochen habe. Dabei wird aber nicht nur die Historizität der Szene vorausgesetzt, sondern auch nicht gefragt, inwieweit dieser Text gerade die Täuferankündigung in typisch lukanischer Weise polemisch fortschreibt, insofern nur Lukas diese auf die christliche Taufe bezieht (Apg 1,5; 11,16) und darin den Unterschied der christlichen Gemeinde zu den Täuferjüngern sieht.

licher und frühjüdischer Tradition wurzelt. Die Bedeutung des Geistes für Jesus erschließt sich allerdings erst auf den zweiten Blick, denn direkt wird in den Evangelien nach den Vorgeschichten eher sporadisch auf ihn verwiesen. Aber bei genauerem Zusehen bezeugen eine Reihe von Erzählungen und Notizen die Bedeutung des Geistes für das erinnerte Jesusbild.

Besonders aufschlussreich ist die sogenannte Beelzebulperikope (Mk 3,22–30 parr. Mt 12,24–32; Lk 11,14–20), in der Jesus von Schriftgelehrten vorgeworfen wird, dass hinter seinen Exorzismen¹¹ nicht Gottes Geist stehe, sondern vielmehr dessen Gegenspieler, der „Fürst der Dämonen“ (Mk 3,22), der im Folgenden mit Satan identifiziert wird (Mk 3,23.26). Jesus „hat einen unreinen Geist“ – so die abschließende Zusammenfassung der Vorwürfe in Mk 3,30. Der Vorwurf bezeugt, dass Jesus auch von seinen Gegnern als jemand wahrgenommen wurde, der von einer übermenschlichen Geistesmacht zu außerordentlichen Taten ermächtigt wurde. Sie zeigt aber auch, dass spirituelle Ermächtigung an sich noch durchaus ambivalent beurteilt werden kann: Es sind immerhin die mit der biblischen Schrift vertrauten religiösen Autoritäten, die hier nicht Gott am Werk sehen, sondern dessen Widersacher. Jesus hält ihnen zunächst entgegen, dass ihr Vorwurf der Logik entbehre, weil ein die eigenen Handlanger bekämpfender Satan seine eigene Herrschaft zerstören würde (Mk 3,24–26). Daraus zieht er die positive Folgerung, dass seine Exorzismen bestätigten, dass „der Starke“ schon gebunden sei (Mk 3,27), Gott also durch

¹¹ Jesu Exorzismen gehören zu den bestbezeugten Zügen seines Auftretens. Von ihnen berichtet nicht nur das Markusevangelium immer wieder (Mk 1,21–28.34; 3,11–12.15; 5,11–20; 6,7), sondern auch die Redequelle (vgl. Mt 12,28 par. Lk 11,20).

Stellenregister

1. Altes Testament: Hebräische Bibel und Septuaginta

<i>Genesis</i> (Gen)		<i>Richterbuch</i> (Ri)	
1,1	40	13,7	37 Anm. 4
1,2	28, 40, 51 Anm. 31, 118, 123 Anm. 35, 127	16,17	37 Anm. 4
1,26–27	124	<i>1. Samuel</i> (1 Sam)	
1,27	40	11	34–35
2,7	41, 42, 51, 52, 111 Anm. 18, 123 Anm. 37, 124 Anm. 39, 125 Anm. 40, 126, 127, 128, 138, 168 Anm. 58, 192	16,13	37
6,2	117	<i>1. Könige</i> (1 Kön)	
6,3	119	3,12	112 Anm. 20
41,45	131	22,19–23	58
<i>Exodus</i> (Ex)		<i>Judith</i> (Jdt)	
31,2–3	118	16,14	40
<i>Numeri</i> (Num)		<i>2. Makkabäer</i> (2 Makk)	
11,17	118, 181 Anm. 80	7,28–29	45 Anm. 22
		<i>Hiob</i> (Hi)	
		28,28	28 Anm. 52
		33,4	41
		34,14–15	41–42
		<i>Psalmen</i> (Ps)	
		22	170
		31,6	170

51	45–47, 60, 114	7,22–8,1	112
	Anm. 24	7,22–23	113
51,12–14	46, 134, 197	9,17–18	115
51,12	62 Anm. 51	9,17	140
51,13	63 Anm. 53, 105	11,20	110, 111
104	43–44	11,26–12,1	115
104,29–30	44–45	15,11	42, 111 Anm. 18
104,29	62 Anm. 51	15,16,17	111 Anm. 18
111,10	28 Anm. 52, 114	18,15–16	116 Anm. 26
	Anm. 23		
		<i>Jesus Sirach (Sir)</i>	
<i>Proverbien/Sprüche (Prov)</i>		1,1,14	114 Anm. 23
1,7	28 Anm. 52, 114	39,6	28 Anm. 53–54
	Anm. 23		
8,13	28 Anm. 52	<i>Psalmen Salomos (PsSal)</i>	
9,10	28 Anm. 52	17	56–58
		17,37–38	57
<i>Kohelet/Prediger (Pred)</i>		17,37	29
12,7	125 Anm. 41	18	57–58
		18,6–7	29
<i>Sapientia Salomonis (SapSal)</i>			
1,1–5	105	<i>Jesaja (Jes)</i>	
1,1	110 Anm. 14	6,9–10	180
1,5–9	116	11	54–55, 134
1,5	106, 111	11,1–2	54, 57
	Anm. 19	11,2	112 Anm. 20
1,6a–b	106	11,9	54
1,6c–e	107	42,1–4	38
1,7–10	108	44,1–5	38 Anm. 10
5,14–23	109	61,1–3	13, 53
5,23	109 Anm. 13	61,1–2	171
6,4	110	63,9–10	64
6,5–8	110	63,10–64,4	144
6,18	110 Anm. 14,	63,10–11	63 Anm. 53, 105
	114 Anm. 23	63,10,11	47 Anm. 23
7,1–21	112	63,19	14

<i>Ezechiel (Ez)</i>		<i>Joel</i>	
11,5	64	3	52 Anm. 36
36	60		
36,26–27	48, 134	<i>Micha (Mi)</i>	
37	42, 50–51	3,8	38 Anm. 10
<i>Hosea (Hos)</i>			
9,7	36, 38 Anm. 10		

2. Parabiblische Schriften

<i>Joseph und Aseneth (JosAs)</i>		<i>Testamente der Zwölf Patriarchen (Test.XII)</i>	
4,7	132	<i>Ruben (Rub.)</i>	59
8,5	133–134	2,1–3,6	59 Anm. 48
8,9	134	2,4	59 Anm. 47
 		<i>Simeon (Sim.)</i>	
<i>Jubiläenbuch (Jub)</i>		3–4	59 Anm. 48
I,23	47	<i>Sibyllinische Orakel (Orac. Sib.)</i>	
II,2	59	III,102	110 Anm. 15
X,3.8	59		

3. Neues Testament

<i>Matthäusevangelium (Mt)</i>		1,11	23
3,11	12, 140	1,12–13a	144–145
11,2–6	13	1,12	36
12,28	11	1,24	37 Anm. 4, 145
		3,21	15
<i>Markusevangelium (Mk)</i>		3,22–30	10–11
1,1–13	14, 143–146	3,28–29	11
1,8	12	9,2–8	146

10,18	23	13,1–20,31	183
10,42–45	146	14,6	189
		14,16.17	189
<i>Lukasevangelium (Lk)</i>		14,26	190
3,16	12, 140	15,26–27	193
4,16–21	53	15–16	190–192
4,18–19	171–172	16,7–11	140, 193
6,20–21	13	20,22–23	192
7,18–23	13	20,22	25
10,17–20	11 Anm. 12		
10,21	170	<i>Apostelgeschichte (Apg)</i>	
11,13	170	1,5	176
23,46	168 Anm. 57,	1,8	177, 178
	170	2	52 Anm. 36
24,49	176	2,33	178
		5,1–11	140
<i>Johannesevangelium (Joh)</i>		8,18–23	175 Anm. 72
1,1–18	183	8,39	110 Anm. 15
1,6–8	184	10,37–38	173
1,14	189	10,38	15
1,15	184	13,4–12	175 Anm. 72
1,19–12,50	183	15,8–9	179
1,19ff.	183	17,24–25	168 Anm. 58
1,32–33	184, 192	19,1–6	9 Anm. 10
1,34	184	28,25	180
3	139		
3,3	185	<i>Römerbrief (Röm)</i>	
3,5–7	196	4,17b	45
3,5.6	185	5,5	151
3,8	24, 185–186	7	151 mit Anm. 22
4,14	186	7,24	151
4,23–24	186	7,25a	152
4,24	26, 186	8	139, 152–155
6	187	8,1–8	153
6,63	187	8,1–2	152
7,37–38	188	8,1	164

8,2	156	15,35–49	139
8,9	25, 153	15,45	52
8,14–17	155, 196		
8,14	150	<i>2. Korintherbrief</i> (2 Kor)	
8,16	22, 26, 156, 197	3,6–18	29
8,17–23	166	3,17	26
8,26–27	167, 197	13,13	159 Anm. 39
8,26	26		
8,29–30	165–166	<i>Galaterbrief</i> (Gal)	
8,39	151	4	139
12,4–5	101	4,6	149, 150, 197
		4,7	150
<i>1. Korintherbrief</i> (1 Kor)		5,16–26	114 Anm. 24
2,13–16	29	5,16–25	140
6,19	161	5,16–17	162
10,3–4	24	5,19–21	61
12,2–3	198	5,22–23	60
12,4	197	5,24–25	163
12,8	29		
12,11	197	<i>Epheserbrief</i> (Eph)	
12,12ff.	101	4,3	159 Anm. 39
12,12–13	158	6,17	37
12,13	24, 141		
12,14–27	198	<i>Philipperbrief</i> (Phil)	
12,26	141, 158	2,1	159 Anm. 39
13	159, 198–199		
14,12	159	<i>1. Thessalonicherbrief</i>	
14,14	22	(1 Thess)	
15	164	4,7–8	161
15,21–28	52		

4. Qumranisches Schrifttum

<i>Gemeinderegel</i> (1QS)	III,17–25	58 Anm. 45
III,13–IV,26	III,20–24	58 Anm. 45

IV,2–4b.6b	60	<i>Hodayot</i> (1QH)	
IV,9–11	61	IV,31–32	49, 60
IV,20–22	61	IV,32	62 Anm. 51
IV,21–22	29	XX,14–16	29
IV,23–24	58 Anm. 45		
		<i>Ezechiel-Pesher</i> (4Q385)	
<i>Segenssprüche</i> (1QSb)		Frg. 2	51
V,23–25	55, 58 Anm. 44		
		<i>11Q13</i> (11QMelch)	
		2,18–19	56

5. Jüdisch-hellenistische Autoren

Josephus Flavius (Ios.)	40	119–120	
<i>Antiquitates Judaicae</i> (AJ)	47	120	
I,34	42		
		<i>De Iosepho</i> (Ios.)	
Philon von Alexandria	117	137 Anm. 54	
(Phil. Al.)			
<i>De decalogo</i> (Dec.)		<i>Legum allegoriae</i> (All.)	
175	137 Anm. 54	I,32–33	127
		I,34	125 Anm. 41
<i>De fuga</i> (Fug.)		I,37–38	128–129, 138
186	130 Anm. 46,	I,42	124 Anm. 38
	137 Anm. 54		
		<i>De opificio mundi</i> (Opif.)	
<i>De gigantibus</i> (Gig.)		1–2	122
7	118	3	122
8	118	7	122
22	118	8	123
23	118	9–11	123 Anm. 35
24–27	118, 181	12	123 Anm. 35
	Anm. 80	15–36	123 Anm. 35
27	119	21–22	123 Anm. 35
28–29	119	30	123
28	119	134	124, 138

135–144	28 Anm. 53	<i>Quod Deus sit immutabilis</i>
135	42, 125–126	(<i>Immut.</i>)
137	126 Anm. 42	1–3 59, 121
144	126	<i>De plantatione (Plant.)</i>
146	126 Anm. 43	18–20 125 Anm. 40
<i>Quis rerum divinarum heres sit (Her.)</i>		<i>De specialibus legibus (Spec.)</i>
56–57	120 Anm. 32	IV,123 125 Anm. 40
264–265	130	<i>De virtutibus (Virt.)</i>
<i>Quod deterius potiori insidiari soleat (Det.)</i>		217–218 131 Anm. 46
86	124 Anm. 39	<i>De vita Mosis (V. Mos.)</i>
87–90	93 Anm. 41	I,277 131 Anm. 46
		II,188 131 Anm. 46

6. Altkirchliche und pagane griechisch-römische Autoren

Alexander von Aphrodisias (Al. Aphr.)	SVF II,913	28 Anm. 50, 68 Anm. 8
<i>De mixtione (De mixt.)</i>		
224,7–9	69 Anm. 10	Cicero (Cic.)
225,8	65 Anm. 2	<i>De natura deorum (Nat. deor.)</i>
		II,4–44 70
Aristides, Aelius (Aristid.)	II,4,12	70
<i>Oratio (Or.)</i>	II,15,16	71
XLVIII,21ff.	19 Anm. 29	II,17,18 71
		II,19 72, 123–124
Pseudo-Aristoteles (Ps.-Arist.)		Anm. 37
<i>De mundo</i>	II,45–72	70
394b,9–11	66 Anm. 3	II,73–153 70
		II,154–167 70
Chrysipp		
SVF II,310	68, 114 Anm. 22	

<i>Tusculanae disputationes</i> (<i>Tusc.</i>)		Platon (Pl.)	
I,63	93 Anm. 41	<i>Ion</i>	
		533d–535a	18
		534b.c	129 Anm. 45
Dion Chrysostomos/von Prusa (Dion Chrys.)		<i>Phaidros (Phaedr.)</i>	
<i>Oratio (Or.)</i>		244a–245b	18
36	85–89	<i>Respublica (Rep.)</i>	
36,50	86	VI, 509b	65
36,51–53	86	<i>Timaios (Tim.)</i>	
36,55	87	28c	123
36,56	87–88	30bc	118 Anm. 30
36,57	88	34b	118 Anm. 30
44,1	74 Anm. 14		
Epikur (Epic.)		Pseudo-Platon (Ps.-Pl.)	
<i>Brief an Menoikeus (Ep. Men.)</i>		<i>Axiochos (Axi.)</i>	
124	92 Anm. 40	364b	90
<i>Ratae sententiae (Rat. sent.)</i>		365c	90
2	92 Anm. 40	365d	91
		365e	91, 92 Anm. 40
Kelsos		366a	91
bei Origenes (Orig.),		366b	91
<i>Contra Celsum (C. Cels.)</i>		366c	91
VI,71	186	369b–c	92
		369d–e	92
		369e–370d	92
Livius (Liv.)		370b–c	93–94
<i>Ab urbe condita (a. u.c.)</i>		370c	95, 196
II,32,9	158	370d–e	92
V,15,10	18		
Ovid (Ov.)		Plutarch (Plut.)	
<i>Metamorphoses (Met.)</i>		<i>Moralia (Mor.)</i>	
I,78–79	166 Anm. 52	<i>Amatorius (Am.)</i>	
		16 (759B)	168 Anm. 56

<i>De defectu oraculorum</i>	66,12	83
(<i>De def. or.</i>)	88,5	73 Anm. 14
40 (432D–E) 98	95,50	76 Anm. 20
42 (433C) 98	102	80 Anm. 25
42 (433D) 99		
<i>De Pythiae oraculis</i>		<i>Stoicorum veterum fragmenta</i>
(<i>De Pyth. or.</i>)	I,160	(SVF)
17 (402B) 168 Anm. 56	I,533	67
21 (404B–E) 98	II,310	67
		28 Anm. 51, 68,
		114 Anm. 22
<i>Quaestiones Platonicae</i>	II,340	66 Anm. 4
(<i>Quaest. Plat.</i>)	II,546	69
II (1001B) 127	II,604	86 Anm. 34
<i>Vitae parallelae</i>	II,796,26–27	123 Anm. 36
<i>Numa (Num.)</i>	II,913	28 Anm. 50, 68
IV,4 99		Anm. 8
	II,1009	28 Anm. 51, 68,
		114 Anm. 22
Seneca (Sen.)		
<i>Epistulae morales ad Lucilium</i>		<i>Pseudo-Seneca (Ps.-Sen.)</i>
(<i>Ep.</i>)		<i>Hercules Oetaeus (Herc. Oet.)</i>
8,8 73 Anm. 14		1695 168 Anm. 57
31,10–11 79		1703–1704 168 Anm. 57
41 75–83		
41,1–2 75–76		
41,1 197		<i>Tertullian (Tert.)</i>
41,2 77–78, 82, 107,		<i>Apologeticus (Apol.)</i>
196		21,10 67
41,4–5 82, 101		
41,4.5 79		<i>Vergil (Verg.)</i>
41,8 81		<i>Aeneis (Aen.)</i>
41,9 82		VI,724–727 73
66 83		VI,749 74

Sachregister

- Abba 149, 150, 155, 197
Abraham 121 Anm. 33–34, 165
– ~verheißung 150
– Geiststräger 131 Anm. 46, 137 Anm. 54
Abschiedsreden Jesu, johanneische 26 Anm. 47, 140, 188–192, 193, 197–198
Achtzehn-Bitten-Gebet 45 Anm. 22
Adam 126, 147 Anm. 13
Aelius Aristides 19, 85
Aeneas 73
Agabus 179
Alexander von Aphrodisias 65 Anm. 2, 69 Anm. 10
Allegorese
– allegorische Bibelauslegung 24, 117, 121 Anm. 33, 127
– stoische ~ 86
Älteste, siebenzig 118, 181 Anm. 80
Antrittspredigt Jesu in Nazareth 13 Anm. 17, 53, 171–172
Apostolikum 30
Apuleius von Madaura 85, 97 Anm. 44
Aristoteles 65
Auferstehungsglaube
– Antikes Judentum 45 mit Anm. 22, 51 mit Anm. 35
– Neues Testament 30, 52, 164, 165
Auferweckung Jesu Christi 52, 164, 165, 176
auratische Orte 78–79, 83
Balbus (Stoiker) 70–72, 74, 76
Basilius von Cäsarea 15 Anm. 23, 26 Anm. 48
Beelzebulperikope 10–11, 15, 16 Anm. 27
„Beleber der Toten“ (Gottesprädikat) 45 Anm. 22, 165
Bileam 137 Anm. 54
Charismen (Geistesgaben) 7, 8, 18, 27, 29, 118, 157, 159, 167 Anm. 54, 198–199; *siehe auch* Geistheilung, Glossolie, Liebe, Prophetie
– Amtsscharisma 37, 58, 174
– Charisma und Wunder-taten 9–16, 175

- Chrysipp 28 Anm. 50, 67–68, 71, 113–114
 Cicero 19, 69–73, 74, 76, 83, 118 Anm. 30, 123 Anm. 37
 Dämonenaustreibung → Exorzismus
 David
 – Amtsscharisma 37, 58
 – Geiststräger 37 mit Anm. 6, 53, 58, 139 Anm. 57, 175
 Davididen 37 Anm. 7, 53 Anm. 40, 56, 58 Anm. 44, 63, 135
 – Davidsohn als Geiststräger 38, 54–55, 57, 63
 Delphisches Orakel 19, 22, 98
 Dion Chrysostomos/von Prusa 84–89
 Dualismus
 – ethischer ~ 7, 58–61, 120 Anm. 32, 121, 139–140
 – Fleisch und Geist 37, 119–120 mit Anm. 32, 139–140, 151–153, 154, 160, 162–163, 185, 187
 – jüdisches Volk – Heidenvölker 104, 133–134, 136
 – kosmologischer ~ 7–8, 10, 58 mit Anm. 45, 59, 80, 95
 – Leib – Seele 119–121, 125, 126, 127
 – Vernunft – Materie 65–69, 73, 124–125
 Dura Europos 51 Anm. 35
 Ekklesiologie 195, 200
 – Johannesevangelium 189–191, 193
 – Lukas 174, 175, 177–178, 181
 – Paulus 4, 101, 110–111, 156–159, 198
 Ekpyrosis → Weltenbrandlehre
 Ekstase 2, 5–6, 8, 18–19, 21, 38 Anm. 10, 129, 130, 157, 193, 198
 Elihureden 41
 Epiktet 74, 84
 Epikur/Epikureismus 70, 92
 Eschatologie
 – Altes Testament 50–51, 53–55, 63
 – griechisch-römisch 30–31
 – Antikes Judentum 51, 55–56, 63
 – Markusevangelium 52, 144, 147, 164–167
 Exorzismen 2
 – Dämonenaustreibungen Jesu 10–11 mit Anm. 11–12, 13, 15 Anm. 23, 145 mit Anm. 8, 146 Anm. 9
 Ezechiel 38 mit Anm. 10–11, 42, 48
 Gebet und Heiliger Geist 170, 174, 186
 Geburtsgeschichten, lukanische 169

- Geist (*rûah*/πνεῦμα/*spiritus*), heiliger/göttlicher (*siehe auch* Heiliger Geist, Nous, göttlicher)
- apersonale Größe in der paganen Tradition 102
 - Definition 118–119
 - Einwohnung des ~es im Menschen → Geisteinwohnung
 - „Frucht des ~es“ 60, 154, 162–163
 - ~ und Erkenntnis 27–30, 128–129
 - ~ der Erziehung, heiliger 105–106
 - ~ und Feuer 12, 67, 68, 140, 176
 - ~ und Gebet → Gebet und Heiliger Geist
 - ~ und Gerechtigkeit/Gericht 60, 106–111, 115–116, 120, 136 Anm. 52, 140, 191–192, 193
 - ~ und Handauflegung 174
 - ~ als immanente Wirkweise des transzendenten Gottes 14–15, 63–64, 100, 108, 136, 138, 168, 186; *siehe auch* Transzendenz/Immanenz
 - ~ und Kirche → Kirche und Heiliger Geist
 - ~ und Kraft 15, 27, 109, 110, 172 Anm. 68, 173, 176, 177, 182, 199
 - ~ und Logos 28, 29, 65, 67
 - ~ und Magie 175 mit Anm. 72, 199 Anm. 5
 - ~ und menschlicher Drang nach Selbsttranszendierung 94–95
 - ~ und Mission → Mission, christliche
 - ~ und Neuschöpfung 43–45, 46, 50–51, 52, 134, 164, 184–185; *siehe auch* Wiedergeburt/Geistgeburt
 - ~ und Nous → Nous, göttlicher, → Nous, menschlicher
 - ~ als numinose Macht 34–37, 63, 99, 102
 - ~ und Prophetie → Prophetie und Geist
 - ~ und Salbung → Salbung und Geistverleihung
 - ~ und Schöpfung des Menschen 40–45, 123–125; *siehe auch* Lebensodem
 - ~ und Schöpfung der Welt 39–40, 67–68
 - ~ und Vernunft → Nous, göttlicher, → Nous, menschlicher
 - ~ als Weltseele 66
 - ~ und Zusammenhalt (σμπάθεια) des Alls 67, 69 mit Anm. 10, 71, 72–73, 83, 100, 107–108, 113–114, 123, 127, 140

- Geistbesitz und vom Geist besessen werden 4–5, 25, 27, 34, 153–154, 165
- mantisches Pneuma 18–19, 98–99, 130, 168
- Präsenz im Einzelnen
→ Geisteinwohnung
- Präsenz im/Ursache des Kosmos 28, 67, 68–69, 72–73, 100, 102, 107, 123
- „Schwert des ~“ 7, 37
- soteriologische Bedeutung der Gegenwart des ~es in der menschlichen Seele 96
- *spiritus divinus* 18, 72, 83, 165
- *spiritus sacer* 76, 82–83, 107, 165
- vermittelnder Geist (μέσον πνεῦμα) 128, 130
- vernünftiges Pneuma (πνεῦμα νοερόν) 28, 68, 113, 116
- Weitergabe des ~es 174, 192
- Geist (*rûah*/πνεῦμα/*spiritus*), menschlicher 33–34, 43–47, 49, 78, 105 Anm. 7, 154, 168 Anm. 57
 - Empfänglichkeit des ~es für Transzendenz 21–22
 - ~ und Fleisch 37, 119–120 mit Anm. 32, 139–140, 151–153, 154, 160, 162–163, 185, 187
 - heiliger ~ 47–48, 78, 82, 196
 - Mose als „allweiser Geist“ (πανσόφον πνεῦμα) 118, 181 Anm. 80
 - Geist Christi 23, 26, 149, 153
 - „Geist der Adoption“ 7, 155
 - „Geist des Frevels/Irrtums“ 8, 58, 59, 61
 - „Geist des Lebens“ (πνεῦμα [τῆς] ζωῆς) 51, 59
Anm. 47, 134–135, 152
 - „Geist der Wahrheit“
 - Antikes Judentum 58, 60, 61, 135
 - Neues Testament (πνεῦμα τῆς ἀληθείας) 8, 188, 189, 191, 192, 193
 - „Geist der Weisheit“ (πνεῦμα σοφίας) 55, 112 mit
Anm. 20, 120, 135
 - Geistausgießung
 - Altes Testament 38
Anm. 10, 52 Anm. 36
 - Neues Testament 8, 52
Anm. 36, 150–151, 167, 178
 - Geisteinwohnung im Menschen/Geistbegabung/Geistteilhabe (*siehe auch* Charismen)
 - Altes Testament 46–47 mit
Anm. 23, 197
 - Antikes Judentum 47, 49, 115, 120 Anm. 32, 121, 126, 132

- griechisch-römisch 19, 36, 76, 78, 82–83, 94, 101, 107, 165, 196
- Neues Testament 24–25, 153, 160 mit Anm. 41, 161, 164, 165, 167, 189, 196
- Geister, unreine 2, 7, 10, 36, 145 mit Anm. 8, 175 Anm. 72; *siehe auch* Exorzismen
- Geistesgaben → Charismen
- Geistheilung 6–7, 157, 174, 181
- Geistsalbung → Salbung und Geistverleihung
- Geisttaufe durch Jesus → Tauf-tätigkeit Jesu
- Geistterminologie 20–21, 29 Anm. 55, 33, 42
- Geistträger → Abraham, → Bi-
leam, → David, → Davidi-
den: Davidsohn, → Isaak,
→ Jakob, → Jesus, → Johan-
nes der Täufer, → Josua,
→ Mose, → Noah, → Pau-
lus, → Prophetie und Geist,
→ Richter Israels, → Saul,
→ Simson
- Genesisartgum 131–132
- Glossolie (Zungenrede)
6–7, 22, 157
- Gottesbeweis/Beweis für die
Existenz der Götter 70–71
- Gottesdefinition
 - Johannesevangelium
(„Geist ist der Gott“) 186
 - Platon („Jenseits des Seien-
den“) 65
- Gottesebenbildlichkeit/Gott-
verwandtschaft des Men-
schen (συγγένεια zwi-
schen Gott und Mensch)
40, 43, 124 mit Anm. 38,
125, 126 mit Anm. 42–43,
127, 129, 137
- Gotteserkenntnis 29, 49
Anm. 27, 54–56, 61, 78,
128–129, 130
- Gottesfurcht 54–56, 57
Anm. 43
 - ~ als Anfang der Weisheit
28 Anm. 52, 114 Anm. 23
- Gottesherrschaft/Reich Got-
tes 10–11 mit Anm. 12, 15,
38, 54, 110, 126, 136, 139,
146–147, 184–185
- Gotteskindschaft der Christ-
gläubigen 26, 37, 148–150,
154–155, 165, 166–167,
170 Anm. 63, 196
 - „Geist der Adoption“ 7,
155
 - Heiliger Geist und ~ 149–
150, 154–155, 166–167,
196
- „Gottesorgan“ im Menschen
 - Geist (*ῥῶαῆ/πνεῦμα*) in
der Bibel 22, 33–34, 43,
139, 156
 - Seele im Mittelplatonismus
42–43, 95, 96, 119, 127,
128, 129

- Vernunft in der Stoa 65, 95
- Gottessohnschaft Jesu 15, 23–24, 35, 144–146, 148, 164, 170, 184, 196
- Abba als Gebetsanrede Jesu 150
- Gotteswille 28, 46, 48, 49, 63, 86, 110 Anm. 14, 114–116, 120, 131 Anm. 46, 136 mit Anm. 52–53, 138, 172, 181–182, 200
- Handauflegung und Heiliger Geist 174
- Heiliger Geist (im Judentum und Christentum)
 - Ansätze zur Personalisierung 17, 26, 64, 102 mit Anm. 48, 116, 137 Anm. 54, 140, 167, 174, 178–179, 180, 182, 189, 192, 193, 197; *siehe auch* Geist, heiliger/göttlicher, Paraklet, Trinität
 - ~ als dritte Person der Trinität 17, 26, 200
- Heiligkeit
 - ~ der Frommen/Gläubigen 47, 160–161, 196, 197
 - ~ Gottes 47, 196, 197
- Heimarmene → Schicksal
- Herz
 - Erneuerung/Reinigung des ~ens 46–49, 60, 179
 - Gott als ~enskenner 107, 179
 - ~ und Geist 46, 47, 49, 149, 150, 201
 - ~ aus Stein/Fleisch 48–49
 - Sitz des Denkens 49 Anm. 27
 - Hiobbuch 41–42
 - Igreja Universal do Reino de Deus* 1 mit Anm. 1, 199
 - imitatio Dei* 76 Anm. 20
 - Immanenz → Transzendenz
 - Intellekt → Nous
 - Isaak 137 Anm. 54
 - Jakob 137 Anm. 54
 - Jesus von Nazareth/Jesus Christus und Geist
 - der Erhöhte als Geistspender 12 Anm. 14, 25, 149, 153, 176, 178, 180, 181, 186, 188, 192
 - Geist Christi 23, 26, 149, 153
 - der Irdische als Exorzist und Wunderheiler 9–16, 145 mit Anm. 8, 146 Anm. 9
 - der Irdische als Geistträger 7, 11–16, 144–145, 147, 169–170, 171–172, 180, 181, 184 mit Anm. 87, 196
 - Tauf­tätigkeit → Tauf­tätigkeit Jesu
 - Vergegenwärtigung des Erhöhten durch den Heiligen

- Geist/Parakleten 188–191, 193
- Johannes der Täufer 12
 Anm. 13, 143–144, 171
 Anm. 63, 173, 177, 183–184
- Ankündigung des Geisttäuflers Jesus 9 Anm. 10, 12, 140, 143–144, 169, 176, 184, 188 Anm. 99, 192
 - Geistträger 169
 - Hinrichtung 146 mit Anm. 10
 - Täuferantwort 13
- Johannesevangelium 171
 Anm. 64, 183–194
- Joseph (Erzvater) 121
 Anm. 34, 131–134, 135
 Anm. 50
- Geistträger 132, 133
- Joseph und Aseneth* 31, 45
 Anm. 22, 131–135, 136 mit Anm. 52–53
- Abfassungverhältnisse 131
- Josua 37
- Jubelruf Jesu 170
- Jubiläenbuch* 47, 59
- Datierung 47
- Kirche und Heiliger Geist 30, 101, 140–141, 148, 157, 177–178, 200; *siehe auch* Ekklesiologie
- Kleanthes 66, 67, 71
- Leben
- ewiges ~ 133, 139, 186, 187, 188, 190, 196; *siehe auch* Unsterblichkeit
 - ~ und Geist 50–51, 123–125, 126 mit Anm. 43, 127, 134, 153 mit Anm. 26, 154, 163, 164–165, 186 Anm. 90, 187, 190, 192–193; *siehe auch* „Geist des Lebens“
- Lebensodem 41, 42, 44, 51, 66, 124
- Liebe 154, 159, 160, 162, 163–164, 189–190, 191, 193, 199
- ~ und Geist 4, 159, 160, 162–164
- Liebe Gottes 151, 190, 191, 192
- ~ und Heiliger Geist 150–151
- Logos, göttlicher
- Stoa 28 mit Anm. 50, 66–68
 - Antikes Judentum 116 Anm. 26, 123 Anm. 35, 125 Anm. 40
 - Neues Testament 147, 183
- Lügegeist 58
- lukanisches Doppelwerk 167–182
- Mantik 19, 98–99, 130 mit Anm. 46, 168
- Marc Aurel 74–75

- Markusevangelium 143–148
 Maximos von Tyros 74
 Anm. 14, 85, 97 Anm. 44
 Menenius Agrippa 158 mit
 Anm. 38
 Mission, christliche, und
 (Heiliger) Geist 174–175,
 177, 178–180, 182
 Mittelplatonismus 19, 80
 Anm. 25, 89, 90–99; *siehe*
 auch Maximos von Tyros,
 Philon von Alexandria,
 Plutarch
 – ~ und Stoa 97, 122, 123
 – Pseudo-Platons *Axiochos*
 90–96, 101, 165
 – *religious turn* 96
 Monismus, stoischer 65, 72
 Anm. 12, 80 mit Anm. 24,
 95
 Mose 47, 122, 123, 131
 Anm. 46, 146
 – Geistträger 118, 120, 137
 Anm. 54, 139, 181 Anm. 80
 Musonius Rufus 74, 84

 Naturbegriff 44 Anm. 20
 Nikodemus, Nachtgespräch
 mit 184–185
 Noah 137 Anm. 54
 Nous, göttlicher (*mens, ratio*,
 Intellekt, Vernunft, Ver-
 stand) 65, 67, 70, 87, 88,
 100
 – ~ und göttlicher Logos 28,
 65, 66–67, 100
 – ~ und göttliches Pneuma
 67–68, 72–74, 88
 – ~ und menschliche Seele
 120, 121
 – ~ als Regent des Alls 70,
 71–73
 – ~ als Schöpfer des Alls 67,
 87–88, 122–123
 – ~ als Schöpfer des Men-
 schen 124
 Nous, kosmischer/Weltver-
 nunft (*mens mundi*) 28,
 68, 71, 72, 82, 83, 88, 120,
 123, 137
 Nous, menschlicher (*mens*,
 ratio, Denkvermögen, In-
 tellect, Vernunft, Verstand)
 21–22, 27–28, 65, 81–83,
 130
 – ~ und göttlicher Nous 65,
 124
 – ~ und göttliches Pneuma
 18, 21–22, 83, 94, 114 mit
 Anm. 23, 124 Anm. 38, 127,
 128, 130, 137, 156
 – ~ und menschliches Pneu-
 ma 21–22, 27–29

 Paraklet 26 Anm. 47, 140,
 183, 188–191, 193, 198
 – Wortbedeutung 188
 Anm. 100
 Paulus 148–167, 174–175,
 178–179, 196–197
 – Ekklesiologie 101, 156–
 159, 198

- Eschatologie 52, 164–167
- Ethik 101, 160–164
- Galaterbrief 148–150
- Geistträger 174
- 1. Korintherbrief 157–159, 198–199
- Römerbrief 150–156
- Peripatos 65, 66 Anm. 3, 69 Anm. 10
- Petrus 15, 52 Anm. 36, 172, 176 Anm. 74, 177–178, 179
- Pfingstbewegung 1–7, 154, 201
 - *Assembleia de Deus* 6
 - neopentekostale Bewegung 1–2, 3–4; siehe auch *Igreja Universal do Reino de Deus*
- Pfingsten 12 Anm. 15, 52 Anm. 36, 169–170, 175, 176, 177, 182, 192, 201 Anm. 9
- Philippus (Evangelist) 26 Anm. 47, 110 Anm. 15, 178
- Philon von Alexandria 28 Anm. 53, 42, 59, 80 Anm. 25, 116–131, 137, 138, 139, 140, 181 Anm. 80, 196
 - Biographisches 121–122
 - *De gigantibus* 117–120, 137
 - *De opificio mundi* 121–127, 137
 - *Quod Deus sit immutabilis* 117, 120–121, 137
- Platon/Platonismus 18, 42–43, 65, 89, 95, 96, 97 Anm. 44, 118 Anm. 30, 122, 127, 129, 138–139; siehe auch Mittelplatonismus
 - Platons Gottesdefinition 65
 - Platons *Timaios* 123, 127
 - Stoa und Platonismus 80 Anm. 24–25, 84, 97, 118 Anm. 30, 122
- Plutarch 19, 60 Anm. 49, 86 Anm. 34, 97–99, 126–127, 168 Anm. 55–56
 - *De defectu oraculorum* 97–99
 - mantisches Pneuma 19, 98–99
- Poseidonios 69, 71, 74, 80 Anm. 24, 83, 158
- Prophezie und Geist 7
 - Altes Testament 13, 28, 36, 38 mit Anm. 10, 50, 62, 64
 - Mittelplatonismus 98–99
 - Antikes Judentum 129–130, 131 Anm. 46, 137 Anm. 54, 139 mit Anm. 57
 - Neues Testament 102, 157, 168, 169, 171, 174, 179, 198
- Psalmen Salomos* 35, 56–58, 135
 - Endredaktion 56 Anm. 42
- Qumran 29, 35, 49, 51, 55–56, 58–61, 63 Anm. 53, 114 Anm. 24, 121, 135, 139, 155

- Richter Israels als Geiststräger 35, 63
- Salbung und Geistverleihung 4 Anm. 5, 13, 37, 38, 53, 56, 57, 171–173, 175
- Salomo 103, 112 mit Anm. 20
- Sapientia Salomonis* 29, 35, 42, 103–116, 120, 135 Anm. 51, 140
- Datierung 103
- Satan/Teufel 10–11 mit Anm. 12, 15 mit Anm. 23, 172, 173; *siehe auch* Versuchungsgeschichte
- Saul 34–35, 37 Anm. 6, 63
- Schicksal (Heimarmene) 67–68 mit Anm. 8, 73, 74 mit Anm. 15, 77, 101
- Schöpfungserzählungen, biblische 123–125
- erster Schöpfungsbericht 28, 39–41
- zweiter Schöpfungsbericht 24, 41
- Schöpfungsglaube 134
- Ablehnung der Naturvorstellung 44 Anm. 20
- *creatio continua* 44 mit Anm. 20
- endzeitliche Erneuerung der Schöpfung 52, 54, 63, 148, 164–167
- Gott als „Schöpfer und Vater“ 122–123
- Schöpfung aus dem Nichts 45 Anm. 22
- Seele
- Einwohnung des göttlichen Geistes in der ~ 94, 95, 96, 119; *siehe auch* Gesteinwohnung
- Geist/Hauch Gottes und menschliche ~ 41, 42, 98–99, 125 mit Anm. 40, 126, 128, 138
- Körper als Gefängnis der ~ 91
- Leib-~-Dualismus 119–121, 125, 126, 127
- nachtodliches Geschick der ~ 73–74 mit Anm. 15
- ~ und Erkenntnis 98–99, 114, 128
- ~ als ‚Gottesorgan‘ im Menschen 42–43, 70–71, 95, 128, 129
- Unsterblichkeit der ~ 91, 95, 96, 127
- Vernunftbegabung der ~ 79–80, 81, 82, 121, 126 Anm. 42
- Vernunft~ 79–80, 82, 126 Anm. 42
- Verschmelzung mit dem mantischen Pneuma 98–99
- Welt~ 66, 118 mit Anm. 30
- Seligpreisungen Jesu 13

- Seneca d. J. 19, 73 Anm. 14,
74, 75–83, 100–101, 107,
165, 196–197
- Biographisches 81
Anm. 26
- Simon Magus 175 Anm. 72
- Simson 35, 37 Anm. 4
- Skepsis, akademische 70, 89,
97 Anm. 44
- Sokrates 18, 90–96
- Biographisches 96
Anm. 44
 - Daimonion 97 Anm. 44,
102 Anm. 48
- Sophistik, Zweite 84–89;
siehe auch Dion Chry-
sostomos, Maximus von
Tyros
- Soteriologie
- griechisch-römisch 79, 96,
101
 - Antikes Judentum 115,
125–126, 136 Anm. 52–53,
137
 - Neues Testament 139,
148–156, 171–173, 181,
184–187
- spiritus divinus* 83, 165
- spiritus sacer* 76, 82–83, 107,
165
- Staub(substanz des Men-
schen) 42, 44, 45 Anm. 22,
124 Anm. 38, 125
- Stephanus (Märtyrer) 174
- Sterblichkeit/Todesgeschick
des Menschen 39, 93, 125,
164; *siehe auch* Staub
- Stoa 28, 65–89, 97 Anm. 44,
100–101, 107, 112, 113,
114 Anm. 23, 116, 118
Anm. 30, 122, 123, 127,
140, 168 Anm. 58, 186
- Monismus 65, 72 Anm. 12,
80 mit Anm. 24, 95
 - *secundum naturam suam
vivere* 82
 - ~ und Platonismus 80
Anm. 24–25, 84, 118
Anm. 30
- Süden, Globaler VII, IX, 3,
5, 6, 201
- Sünde 46, 49, 151–154, 160
- Bestrafung der ~(r) 57,
136 Anm. 56, 140, 191
 - ~ als Macht(bereich) 151–
152, 160 mit Anm. 41, 197
 - ~ und Tod 153 mit
Anm. 26, 154
 - ~ wider den Heiligen Geist
11
 - Vergebung der ~n 30, 61,
192–193
- Taufe, christliche 9 Anm. 10,
149 Anm. 19, 156, 158, 174
Anm. 70, 178
- ~ und Geistverleihung/
Geistempfang 24, 174,
176, 177, 178, 185

- Taufe Jesu 14–15, 23, 36, 53,
144, 146 Anm. 9, 170, 172,
173, 180, 196
- Taufstätigkeit Jesu
- Ankündigung von Jesu
Geisttaufe durch Johannes
den Täufer 9 Anm. 10, 12,
140, 143–144, 169, 176,
184, 188 Anm. 99, 192
 - irdische ~ 12 mit Anm. 15
 - nachösterliche ~ 177, 179
Anm. 76
- Tertullian 66–67
- Teufel → Satan
- Theodizee 86
- Tod 89, 90–96, 101, 116
Anm. 26, 133, 151, 152,
153; *siehe auch* Staub,
Sterblichkeit
- Überwindung des ~es 45,
51, 52, 134, 165
- Todesfurcht 90
- Überwindung der ~ 90,
92, 96
- Tora 104, 108–110 mit
Anm. 14, 114 Anm. 23, 122,
137 Anm. 53, 162
- Tora-Exegese 11 Anm. 23,
121, 138
- Totenauf resurrection → Auf-
erstehungsglaube, → Auf-
erweckung Jesu Christi
- Transzendenz/Immanenz
Gottes 23, 65, 75–79, 82,
95, 96, 97, 108, 122, 123
Anm. 35, 136, 138, 144, 168
- Trinität 171
- Heiliger Geist als dritte
Person der ~ 17, 26, 200
- Unsterblichkeit des Menschen
95, 101, 125, 130, 133, 134,
136, 137, 139, 165; *siehe
auch* Leben: ewiges
- ~ der Seele 91, 95, 96,
127
 - ~ durch Teilhabe an Gottes
Unsterblichkeit 137, 139
- Unvergänglichkeit 110
Anm. 14, 124, 133, 134, 136
Anm. 52, 164
- Vaterschaft Gottes
- Gott als Vater der Christ-
gläubigen 157, 160, 186,
190, 197; *siehe auch* Abba,
Gotteskindschaft
 - Gott als Vater Jesu Christi
23, 26 mit Anm. 48, 30, 52
Anm. 36, 168 Anm. 57, 170,
173, 176, 177–178, 180,
183, 184, 188, 189, 191–
192
 - Gott als Vater der Men-
schen 122–123, 125, 126,
127
- Veni, Creator Spiritus* 201
- Vergil 73–74
- Verklärung Jesu 146, 180
- Vernunft → Nous
- Verstockung und Heiliger
Geist 180

- Versuchungsgeschichte 14,
15, 36, 144, 147, 170, 172
- Vorsehung 59, 68 Anm. 8, 123
Anm. 35
- Weisheit und Geist 28–29,
106–107, 112, 114 mit
Anm. 23, 115, 118, 119–
120, 132, 135, 174; *siehe*
auch „Geist der Weisheit“
- Weltenbrandlehre 86–88
- Weltvernunft → Nous, kos-
mischer
- Wiedergeburt/Geistgeburt
24, 63 Anm. 52, 139, 184–
186, 196
- Wohlstandsevangelium 3
Anm. 4, 5 Anm. 7
- Zenon 66, 67
- Zeus 86–88
- Zungenrede → Glossolalie
- Zwei-Geister-Lehre (Qum-
ran) 59, 121